Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 10. 37. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Oktober 1930

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 800
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Englands größte Sorge. — Arbeit in den Fabriken. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten acht Monaten 1930. — Lyoner Rohseidenusanzen. — Oesterreich und die Meistbegünstigung. — Rumänien. Neuer Zolltarif. — Kanada. Zolltariferhöhung. — Mexiko. Zolltarifänderungen. — Aus der Praxis des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat August 1930. — Die Fünftagewoche in der schweizerischen Industrie. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien. — England. Rationalisierung in der Baumwollindustrie. Ein Mann für acht Webstühle. — Wirtschaftskrise und englische Kunstseidenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich und Basel vom Monat August 1930. — Die Entwicklung der italienischen Kunstseidenindustrie. — Rumänien. Textilwirtschaftliche Nachrichten. — Seidenindustrie in Argentinien. — Vom Spulrad zur Spulmaschine - 50 Jahre Spulmaschinenfabrikation. — Politik und Baumwolle. — Ueber Schablonen- oder Filmdruck. — Färbungen von Kunstseide in Sekunda- oder geringeren Qualitäten. — Pariser Brief. — Modefarben Winter 1930/31. — Mode ohne Paris. — Marktberichte. — Firmennachrichten. — Messe- und Ausstellungswesen. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: Exkursion. Besuch der Saurer-Werke in Arbon. Stellenvermittlungsdienst. Monatszusammenkunft. — V. e. W. v. W.

Englands größte Sorge.

Der starke Rückgang des Baumwollwaren-Exportes, wie man ihn kaum für möglich gehalten hätte.

Von Ludwig Geißer, Leipzig (Nachdruck nur mit Erlaubnis des Autors).

Die Baumwollkrise, als eine der Auswirkungen der allgemeinen Weltdepression, wirkt sich zweifellos am schwersten in der ganzen Welt in England aus, denn die Hälfte der Baumwollspindeln steht dort still. Dieser Satz richtig erfaßt, heißt: Von fast 56 Millionen Baumwollspindeln Englands, die 33% des Baumwollspindelbestandes der Welt ausmachen, sind etwa 28 Millionen außer Betrieb, das ist fast 25% der Gesamtspindelzahl Europas. Nach dem neuesten Berichte entfallen rund 40% der englischen Arbeitslosen auf die Textilindustrie, und davon wieder rund 220,000 auf die Baumwollindustrie, d. h. seit Februar ds. Jahres eine Zunahme von 86,000. Nirgends ist die Notlage größer als in Lancashire.

Es steht fest, daß selbst der größte Pessimist oder überzeugteste Baissier nicht im entferntesten daran gedacht hat, daß es je so weit bergab gehen könnte. Der neutrale Beobachter weiß, daß England zu sehr an seinen Traditionen hing und zu lange an seinem Nimbus zehrte, der England als größtes Handelsvolk der Welt bis zum Weltkriege umgab, aber auch zu stolz war, auf die ehemals größten Geldsäcke der Welt. Damit ist es nun anders geworden, und wenn ich die Gesamtsituation ganz vorurteilsfrei betrachte, dann komme ich zu dem Schlusse, daß es ein für alle Mal vorbei ist mit dem überragenden Vorsprunge, besonders in der Baumwollindustrie. Hätte England sich mit seinem schärfsten Konkurrenten auf dem Weltmarkte geeinigt, dann brauchte es jetzt nicht die beschämende Feststellung machen, daß seine Welthandelsmacht abbröckelt und daß es beiderseitig überflügelt ist, woraus sich für England noch viel schlimmere Folgen ergeben können. Nur wenige englische Wirtschaftspolitiker haben den Mut zu bekennen, daß sie in Sorge um die Zukunft bangen.

So, wie die Situation sich heute ergibt, bleibt nur übrig, die Gründe zu untersuchen, die zu dieser tiefen Krise führten, die Ursachen dafür zu finden und diese so gründlich zu beachten, um ersehen zu können, ob und wie sich daraus Nutzanwendungen ergeben, denn die Textilindustrien verschiedener Länder stehen ebenfalls vor recht trüben Aussichten.

Vor dem Kriege hatte sich die Baumwollindustrie von Lancashire so entwickelt, daß sie jährlich 7000 Millionen Q'Yards Baumwollstoffe ausführte und 5 Millionen Menschen davon lebten. Die englische Baumwollindustrie war aber ein eigentümliches Gebäude, denn die Hauptmenge des Rohmaterials kam fast 7000 km weit aus dem Westen und der größte Teil der Fertigwaren mußte dann über 15,000 km nach dem Fernen Osten abgesetzt werden, wo z. B. Indien allein rund 3000 Millionen Q'Yards jährlich abnahm. Mit andern Worten: England nahm den Rohstoff Baumwolle aus dem ihm am nächsten liegenden Produktionslande (U. S. A.), veredelte und verarbeitete ihn, und gab ihn als Garn oder Stoff in ein entfernt liegendes, anderes Baumwollproduktionsland (Indien, Aegypten, Brasilien) oder dessen Nähe (China, Japan oder naher Osten oder die Rio-Staaten oder Kanada) ab. Das war an und für sich ein Zustand, der sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten ließ und durch die Bestrebungen, die Fabrikation immer mehr an die Rohstoff-Basis heranzulegen und Gründung von Textilunternehmungen in Uebersee, brachte der Weltkrieg als Hauptursache einen Wandel, wie er gründlicher gar nicht gedacht werden kann, der sich zunächst und hauptsächlich auf England auswirkte, aber auch auf alle anderen Textilexportländer Europas. Nach Beendigung des Weltkrieges setzte die Ausfuhrzahl Englands in Baumwollstoffen (ungebleicht, gebleicht, gefärbt und bedruckt) im Jahre 1920 um 36% tiefer ein, als in 1913, und im darauffolgenden Jahre 1921 sank dieser Minus-Prozentsatz weiter bis auf 60%. Die genauen Zahlen dafür sind in Millionen Q'Yards:

	Jan.-Juni	Juli-Dez.	Total
1920	2410	2040	4450
1921	1211	1691	2902
1922	1850	2331	4181
1923	2107	2034	4141
1924	2224	2220	4444
1925	2284	2150	4434
1926	2040	1794	3834
1927	2076	2045	4121
1928	1933	1934	3867
1929	1934	1738	3672
1930	1487		

Die neueste Zahl für das erste Halbjahr 1930 läßt darauf schließen, daß nur eine ähnlich niedrige Ausfuhrzahl für 1930 erreicht werden wird, wie in dem Schreckensjahre 1921, und ob dann damit der Tiefstand erreicht ist, läßt sich noch gar nicht sagen, weil man heute schon als sicher annehmen muß, daß die Depression allgemein bis in das Jahr 1931 hineinreichen wird.

Der Rückgang der Ausfuhrzahl in Baumwoll-Garn war nicht so stark, aber immerhin sank der Export für roh, gebleicht und gefärbt vom Jahre 1913 mit 210,099,000 lbs im Jahre 1929 auf 166,637,000, und im ersten Halbjahr 1930 auf 72,691,500 lbs. Aehnlich sieht es mit dem Rückgang der Ausfuhr in Wolltops, -garn und -geweben aus, aber auch in Seidenwaren, Bekleidungsgegenständen und sonstigen Textilien. Im Zusammenhange damit soll aber auch erwähnt werden, daß die englische Fertigwaren-Ausfuhr im ganzen allgemein